

Ein offener Brief

„Es gibt nur zwei Weisen mit der Bibel umzugehen: Entweder man nimmt sie wörtlich oder man nimmt sie ernst. Beides zusammen verträgt sich nur schlecht.“ Wenn Sie meine letzte Kolumne gelesen haben, kennen Sie diesen Satz vom jüdischen Religionswissenschaftler Pinchas Lapide schon. Möglicherweise haben Sie ihn auch früher schon gekannt.

Ich möchte Ihnen heute einen „offenen Brief“ an die amerikanische Radiomoderatorin Laura Schlessinger vorstellen, der seit dem Jahr 2 000 im Internet kursiert (deutsche Übersetzung von Harald Havas). Dieser Brief zeigt drastisch (und zugleich herzlich!) auf, dass die Hl. Schrift nicht wörtlich zu verstehen ist. Das Buch Levitikus (abgekürzt Lev.) und das Buch Exodus (abgekürzt Ex.) sind Bücher der Tora, also der fünf Bücher Mose des Alten Testaments. Diese alten Texte sind natürlich zeitlichen und kulturellen Kontexten unterworfen und wir dürfen sie nicht wörtlich nehmen. Die angesprochene Radio-Ratgeberin tat dies nämlich in ihrer Radiosendung, indem sie einem Anrufer, der um Rat gefragt hatte, erklärte, Homosexualität sei auf jeden Fall zu unterbinden, da diese nach Lev. 18, 22 ein „Gräuel“ sei. Der Briefschreiber antwortete ihr in einem „offenen Brief“:

Liebe Frau Dr. Schlessinger,

vielen Dank, dass Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch ihre Sendung gelernt und versuche, das Wissen mit so vielen wie möglich zu teilen.... Ich benötige jedoch einige Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind:

- * Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbringe, weiß ich, dass dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Lev. 1, 9). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken?*
- * Ich würde gern meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Ex. 21, 7 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heute ein angemessener Preis für sie?*
- * Lev. 25, 44 stellt fest, dass ich Sklaven besitzen darf, sowohl männliche als auch weibliche, wenn ich sie von benachbarten Nationen erwerbe. Einer meiner Freunde meint, das würde auf Mexikaner zutreffen, nicht aber auf Kanadier. Können Sie das erklären? Warum darf ich keine Kanadier besitzen?*
- * Ich habe einen Nachbarn, der stets am Samstag arbeitet. Ex. 35, 2 stellt deutlich fest, dass er getötet werden muss. Allerdings: Bin ich moralisch verpflichtet, ihn eigenhändig zu töten?*

** Ich weiß aus Lev. 11, 26 – 28, dass das Berühren der Haut eines toten Schweins mich unrein macht. Darf ich aber dennoch Fußball spielen, wenn ich dabei Handschuhe trage?*

** Die meisten meiner männlichen Freunde lassen sich Haupt- und Barthaare scheren, obwohl das eindeutig durch Lev. 19, 27 verboten wird. Wie sollen sie dafür sterben?*

Ich weiß, dass Sie sich mit diesen Dingen ausführlich beschäftigt haben, daher bin ich auch zuversichtlich, dass Sie behilflich sein können. Und vielen Dank nochmals dafür, dass Sie uns daran erinnern, dass Gotteswort ewig und unabänderlich ist. Ihr ergebener Jünger und bewundernder Fan.

Nach diesen Darlegungen des „offenen Briefs“, liebe Freunde, wird niemand mehr die Hl. Schrift wörtlich auslegen wollen. Ja, liebe Freunde, so lernt man mit Humor! (Der Brief musste leider des Umfangs halber gekürzt werden.)